

**NABU Bielefeld e.V.**

## **Vogel des Jahres 2023 - Platz 3**

### **Der Neuntöter**

Schrifttums-Umschau und Resümee

von Heinz Bongards

Fotos von Andreas Bader

#### **Der Neuntöter im 19. Jahrhundert**

##### **Nicht selten - aber übel beleumdet**

**Atlas Deutscher Brutvogelarten** (2014): Der Neuntöter war im 19. Jahrhundert außerhalb der Wattenmeer- und Marschregion überall häufig.

**Alfred Edmund Brehm** (1866): Unter allen deutschen Würgern ist der **Rotrückige Würger, Dorndreher oder Neuntöter** der verbreitetste. Er bewohnt fast ganz Europa von Finnland und Rußland an bis Südfrankreich und Griechenland und ebenso das gemäßigte Sibirien. Gelegentlich seiner Winterreise durchstreift er ganz Afrika. Bei uns zulande erscheint er selten vor dem Anfang des Mai und verweilt in der Regel nur bis zur Mitte des August. Gebüsche aller Art, welche an Wiesen und Weideplätze grenzen, Gärten und Baumpflanzungen sind seine Aufenthaltsorte. Dichte Hecken scheinen ihm unumgänglich notwendiges Erfordernis zum Wohlbefinden zu sein. Rottet man solche Hecken aus, so verläßt dieser Würger, selbst wenn er früher häufig war, die Gegend.

Aber er ist genügsam; denn schon ein einziger dichter Busch im Felde befriedigt ihn vollständig. Er baut dann viele Jahre nacheinander sein Nest an immer dieselbe Stelle und behauptet den einmal gewählten Wohnplatz mit Hartnäckigkeit gegen jeden anderen Vogel, namentlich gegen ein zweites Paar seiner Art. Ungestört brütet das Dorndreherpaar nur einmal im Jahr. Das Nest steht immer in einem dichten Busch, am liebsten in Dornsträuchen, und zwar niedrig über dem Boden. Das Gelege enthält 5-6 gelbliche, gefleckte Eier. Das Weibchen brütet allein und sitzt so fest auf den Eiern, daß man ihm Leimruten auf den Rücken legen und es so fangen kann. Die Jungen werden von beiden Alten großgefüttert, außerordentlich geliebt und mutig verteidigt.

Leider macht sich dieser so muntere Vogel in anderer Hinsicht in höchstem Maße unbeliebt. Er ist einer der abscheulichsten Feinde der kleinen Singvögel, welche wir kennen. Kerbtiere bilden allerdings seine Hauptnahrung, und namentlich Käfer, Heuschrecken, Schmetterlinge und auch wohl Raupen werden sehr eifrig von ihm verfolgt und selbst dann noch getötet, wenn er bereits gesättigt ist; aber dabei bleibt es nicht. Der Neuntöter stellt auch allen kleinen Wirbeltieren nach, welche er irgendwie bezwingen kann, und haust unter dem Kleingeflügel in einer Weise, welche der vernünftige Mensch eben nicht dulden kann. Da, wo ein

Neuntöterpaar sich ansässig gemacht hat, verschwinden nach und nach alle kleinen Grasmücken, Laub- und Gartensänger, ja sogar die Höhlenbrüter. Sie verlassen in Folge der ewigen Bedrohung die Gegend oder werden von dem Neuntöter ergriffen und aufgefressen.

**Heinrich Schacht** (1877): In Gärten und Baumhöfen, in Anlagen und Parks, überhaupt wo man kleinere Sänger hegt und schätzt, darf ein Würger nun einmal nicht geduldet werden. Auf freiem Felde, auf Weiden und Viehtriften mag er immerhin sein Wesen treiben und mit den schwarzblau glänzenden Roßkäfern, seinen Lieblingskerfen, die Dornhecken spicken, hin und wieder dazwischen auch ein Mäuschen baumeln lassen: hier fallen seine Nestplündereien weniger ins Gewicht oder werden durch andere Guttaten aufgewogen.

**V. d. Nordmark / Zukowki** (1936): Der Neuntöter ist verkannt im Volke. Gar viele betrachten ihn als Räuber und Würger, und der Volksmund erzählt, daß neun nackte Jungvögelchen erst von ihm getötet sein müssen, bis seine Mordlust gestillt ist. Andere behaupten, daß er die Stimmen der Eltern nachahme, um die Jungen zu betören. Die auch von anderen Würgern her bekannte Unart, bei Nahrungsüberfluß einzelne Beutestücke auf Dornen aufzuspießen, trug ihm den Namen „Neuntöter“ ein.

## Der Neuntöter im 20. Jahrhundert

### **Vogel des Jahres 1985: Rehabilitiert - aber selten**

**V. d. Nordmark / Zukowki** (1936): Die guten Eigenschaften des Neuntötters wurden erst vor kurzer Zeit durch genauere Beobachtungen seiner Lebensweise und seines Mageninhalts bekannt, wonach er als einer der eifrigsten Heuschreckenvertilger zu gelten hat.

**Otto Fehringer** (1951): Der Neuntöter lebt gern in unmittelbarer Nähe von Dorn- und Sperbergrasmücken, deren Bruten er völlig unbehelligt läßt, so daß es mit seiner Raublust gar nicht so weit her sein kann, wie ihm nachgesagt wird und in seinem volkstümlichen Namen „Neuntöter“ zum Ausdruck kommt.

**Stern / Thielke / Vester / Schreiber** (1978): Der alte Tierleben-Brehm hat zwar viel zur Aufklärung über die Lebensweise der Tiere beigetragen, doch mit der Vergabe von Lob und Tadel war er nicht zimperlich. Er teilte Tiere in gute und böse ein, was dann häufig zur Ausrottung böser Arten beigetragen hat. Als Singvogeljäger wurde der Neuntöter in vielen Gegenden Deutschlands systematisch verfolgt. Beim Neuntöter ist der Anteil der erbeuteten Singvögel gering, denn fast neunzig Prozent seiner Nahrung machen Insekten aus. Bei dreiunddreißig Bruten stellte man unter den eingetragenen Beutetieren fast vier Prozent Mäuse fest. Eine erstaunliche Leistung für einen Vogel, der kaum schwerer als ein Haussperling ist. In Maikäferjahren verlegen sich Neuntöter mit großem Erfolg auf den Fang der bei Landwirt und Forstmann wenig geschätzten „Krabbeltiere“. Somit kann man also dem Neuntöter, auch wenn er gelegentlich einen Jungvogel ergreift, ein gutes Zeugnis ausstellen. Doch darauf kommt es nicht an, denn menschliche Moralbegriffe lassen sich nicht auf Tiere anwenden. Aber das haben viele Menschen immer noch nicht begriffen.



Neuntöter - Männchen



Neuntöter mit Beute

**Glutz von Blotzheim, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 13/II – Laniidae (1993):** Zum Neuntöter: Die nachgewiesene Vogelnahrung ist vielfältig und reicht von 1-2tägigen Nestlingen bis zu adulten Kleinvögeln, betrifft in der Mehrzahl aber gerade eben flügge Junge. Da der Neuntöter auch Aas annimmt, mag es sich bei vielen der „erbeuteten“ Vögel um Totfunde gehandelt haben. Mit Nestersuche und meist wenig erfolgreicher Jagd auf Kleinvögel überbrückt der Neuntöter im Brutgebiet Perioden witterungsbedingten Nahrungsmangels. Der Beitrag zur Ernährung scheint selbst im Falle einzelner „Vogelspezialisten“ wenig bedeutend und ist in der älteren Vogelschutzliteratur manchmal maßlos übertrieben worden. Größere Bedeutung können Vögel als Beute bei der Rast auf dem Zug über Meer und Wüste erlangen, wo die Gelegenheit manchmal besonders günstig und andere Beute eventuell selten ist.

**Atlas Deutscher Brutvogelarten (2014):** Anfang des 20. Jahrhunderts kam es zu massiven Bestandseinbrüchen. Im Nordwesten war die Abnahme am auffälligsten. In den 1980er Jahren war der Tiefpunkt offenbar erreicht. Deutschland ist aktuell am Ende des 20. Jahrhunderts immer noch, wenn auch in geringerem Maße flächendeckend besiedelt mit größeren Verbreitungslücken in den Marschen, der Westfälischen Bucht, dem Osnabrücker Hügelland sowie dem Niederrheinischen Tiefland.

Die negative Entwicklung im atlantisch geprägten Nordwesten wird vor allem auf Klimaschwankungen zurückgeführt. Eine bedeutende Rolle kommt aber auch dem Lebensraumangebot zu, denn auch in klimatisch günstigeren Regionen kam es zu erheblichen Bestandseinbußen. Insbesondere die Ausräumung und Nutzungsintensivierung der Agrarlandschaft, die Umstellung von Weidetierhaltung auf Stallhaltung mit Futteranbau sowie der stark steigende Pestizideinsatz wirkten sich negativ aus.

**Glutz von Blotzheim, (1993) s. o.:** Der Neuntöter ist aus den Landwirtschaftsgebieten nicht nur im Tiefland weithin verschwunden und auf landwirtschaftliche Grenzertragsflächen, die Kahlschlag- und Kulturphase im forstlichen Wirtschaftszyklus, auf Wohlstandsbrachen und Ödland (Deponien, Autobahn- und Straßenböschungen, Motocrossgelände, Industriebahnen) und auf Schutzgebiete (verbuschte Nieder- und Hochmoore, Driften, Halbtrocken- und Trockenrasen und Dünen) beschränkt.

(Die Beeinträchtigungen und Verluste auf dem Zug und in den Winterquartieren sind kaum realistisch abzuschätzen.)

## **Der Neuntöter in NRW**

**Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens (2013):** Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Neuntöter in ganz NRW verbreitet. Bis zur Mitte des Jahrhunderts stiegen die Bestände teilweise noch an, danach setzte ein starker Rückgang ein, der bis in die 1980er Jahre andauerte und zum Verschwinden zahlreicher Vorkommen führte. Insbesondere weite Teile der Niederrheinischen und Westfälischen Bucht wurden geräumt und sind heute unbesiedelt.





Neuntöter – Weibchen



Neuntöter – Jungvogel

Die Verbreitung des Neuntöters konzentriert sich gegen Ende des 20. Jahrhunderts auf die Mittelgebirgslagen des Weserberglandes, des Sauer- und Siegerlandes sowie auf die Eifel. Weite Teile des linksrheinischen Niederrheinischen Tieflandes und der Niederrheinischen und Westfälischen Bucht sowie des Ruhrgebiets sind dagegen, von Einzelvorkommen abgesehen, unbesiedelt. Das weitgehend geschlossene Verbreitungsgebiet von Ostwestfalen-Lippe bis in die Eifel schließt sich dagegen an die großen Neuntöter-Populationen in Hessen und Rheinland-Pfalz an. Das bedeutendste Brutvorkommen des Neuntöters befindet sich momentan in der Medebacher Bucht mit etwa 600 Revieren.

## **Der Neuntöter in Bielefeld und Umgegend**

**Karl Behrens** (1908): Überall nicht seltener, bei Helmarshausen sogar sehr häufiger Brutvogel.

**Heinz Kuhlmann** (1950): Überall, wenn auch nicht häufig, Brutvogel, sobald größere Hecken, Dornbüsche und Brombeeren vorhanden sind. Als Brutorte für die Nähe Bielefelds nenne ich nur: Siekerholz, gegenüber dem Tränenkrug, Pella, Sieben Hügel und Babenhausen. Häufig fanf ich ihn in der Umgebung Horns und besonders im Lippischen Osten, in der Senne bei Augustdorf. Der Bestand ist stark abhängig vom Insektenreichtum; in Maikäferjahren meist zahlreicher.

**Klaus Conrads** (1957): Die Brutbiotope berühren nur die äußerste Randzone (*der Stadt vor der Kommunalreform*). Seit 1950 scheint der Bestand stark zurückzugehen. Beobachtet wurde der Vogel noch 1953 zur Brutzeit am Krebsbach und 1956 bei Bethel. Das Brutvorkommen bei Brands Busch scheint erloschen. Ob die Art im Siekerholz und an den Sieben Hügeln gegenwärtig noch vorkommt, ist fraglich.

**Heiner Härtel** in „**Die Vögel Bielefelds – Atlas der Brutvögel 1986 bis 1988**“ (1990): Maximal 7 Reviere nördlich des Teutoburger Waldes in den Grenzregionen der Stadt, mehrheitlich gerade eben außerhalb der Stadtgrenze im Bereich Laar.

**Heiner Härtel** (2002): In seiner Singvogel-Avifauna von Bielefeld trug der Autor weitere 12 Brutzeitbeobachtungen für die Jahre ab 1988 zusammen, die sich fast ausschließlich auf die Stadtperipherie erstrecken und rät, Sieke, Magerstandorte und gebüschreiche Feldfluren genauer zu untersuchen, weil sich die Vögel auch recht heimlich verhalten können.

## **Der Neuntöter im 21. Jahrhundert**

### **Die Rückkehr des Neuntöters nach Bielefeld**

Foren wie [Ornitho.de](http://Ornitho.de) ermöglichen heutzutage die Meldung von Naturbeobachtungen mit sofortiger Dokumentation und allgemeiner Verfügbarkeit.

Die Neuntöter-Entwicklung in Bielefeld seit 2012 stellt sich auf [ornitho.de](http://ornitho.de) wie folgt dar:

**2012:** 2 Einzelbeobachtungen Deponie Buschkamp und Rieselfelder Windel,

**2013:** **1 Brut** Johannisbachaue/Beweidungsprojekt,

**2014:** 5 Einzelbeobachtungen, 1 x Brutverdacht (**BV**) im Bereich Halhof,

**2015:** 1 x **BV** Köcker Wald, 1 x **BV** NSG Mühlenbach,

**2016:** 1 Einzelbeobachtung Senne Eisternfeld.

**2017:** 3 Einzelbeobachtungen,

**2018:** **2 Bruten** in der Johannisbachaue, 1 x **BV** Grafenheide,

**2019:** **1 Brut** Beckendorfer Mühlenbachtal,

je **1 x BV** nördlich Markengrund und Palsterkamper Berg,

**2020:** je **1 Brut** Gräfinghagen und Krebsbachtal Kirchdornberg,

(1 x **BV** Dankmasch, H. Härtel, pers. Mitteilung)

**2021:** je **1 Brut** Krebsbachtal Kirchdornberg und Umfeld „Quelle-See“,

1 x **BV** Quelle, Teuto westlich Schießstand,

**2022:** je **1 Brut:** Behrensgrund/Sennestadt, Krebsbachtal Kirchdornberg, Ubbedissen Rüllberg, Meyer zu Heepen, Heepen Habichtsberg-Hungerbach, Schelphofbereich, Dankmasch, Lintholz (Grenzbereich Leopoldshöhe), **2 Bruten** im Umfeld „Quelle See“.

**Das sind 8 Bruten in den Jahren 2012-2021, 10 Bruten im Jahr 2022.**

(Dank an Meinolf Ottensmann für Hilfe bei der Bewertung von Beobachtungen und bei der Benennung von Revieren.)

Axel Alpers kommentierte seinen Brutnachweis 2013 als den seines Wissens ersten in Bielefeld seit 2005. Die Auswertung der Neuntöterbeobachtungen auf „ornitho.de“ liefert somit ein **Protokoll der Rückkehr des Vogels nach Bielefeld im 21. Jahrhundert**. Diese Entwicklung war eine Überraschung, es ist noch nicht einmal sicher, ob sie schon in ihrem ganzen Umfang erfaßt ist. Claudia Quirini hat mehrere Male mahnend angefragt, ob wirklich schon alle Neuntöter-Vorkommen bekannt sind.

Der NABU Bielefeld e.V. hat mit Öffentlichkeitskampagnen zur Erforschung der heimischen Vogelwelt mehrfach gute Erfahrungen gemacht, so z. B. bei Eisvogel, Grünspecht, Stieglitz und Feldlerche.

Mit dem Titel „**Vogel des Jahres**“ hätte man eine solche Aktion für den Neuntöter sehr publikumswirksam gestalten können. Aber für den Neuntöter hat es nicht gereicht, er erreichte nur den 3. Platz. Gewinner der Wahl zum „Vogel des Jahres“ wurde das Braunkehlchen, mit dem allein sich aber in Bielefeld (siehe nabu-bielefeld.de) leider keine attraktive Jahresvogel-Kampagne gestalten läßt.

Darum werden wir in Bielefeld die **Jahresvogelkampagne 2023** erweitern zu einer **Gemeinschaftskampagne für Braunkehlchen und Neuntöter**.

# Jahresvogel-Kampagne Bielefeld für Braunkehlchen und Neuntöter

**Der NABU Bielefeld e.V. bittet seine Mitglieder und die Öffentlichkeit um Mitwirkung:**

Wir bitten jede Beobachtung eines **Braunkehlchens** oder eines **Neuntöters**, die nicht an die Foren „ornitho.de“ oder „sturmmöwe.de“ gemeldet wird, direkt an den Verfasser unter [m.bongards@gmx.de](mailto:m.bongards@gmx.de) zu melden.

**Die Entwicklung beim Neuntöter verspricht über Jahre spannend zu bleiben, wir sind gegebenenfalls bereit, die Neuntöter-Kampagne über eine längere Zeit laufen zu lassen!** (Die Eisvogelkampagne lief über insgesamt 5 Jahre!)

**Voraussetzung:** Der Neuntöter bleibt in Bielefeld, und unsere Mitglieder und Freunde machen mit. Also: Gehen Sie mit offenen Augen durch die Landschaft und melden Sie die entsprechenden Beobachtungen! Nur aus ihrer Gesamtheit ergibt sich ein stimmiges Bild.

## Literatur

**Behrens, Karl: Beiträge zur Vogelfauna von Bielefeld und Umgegend;** Bonn (1908)

**Brehm, Alfred Edmund: Illustriertes Tierleben – Die Vögel.** Hildburghausen (1866)

**Conrads, Klaus: Zur Avifauna der Brutvögel von Bielefeld und Bethel-Gadderbaum.** (1957) 47. Bericht NWV Bielefeld (2007)

**Fehring, Otto: Die Welt der Vögel.** Knauer farbige Tierbücher. München (1951)

**Glutz von Blotzheim, Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 13/II – Laniidae** (1993)

**Härtel, Heiner: Die Singvögel in Bielefeld und seinem Umland.** 42. Ber. NWV Bielefeld (2001)

**Kuhlmann, Heinz: Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne.** In: 11. Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld (1949)

**v. d. Nordmark, Hans / Zukowski, Ludwig: Aus Deutschlands Vogelwelt.** Cigaretten-Bilderdienst Altona-Barenfeld (1936)

**Schacht, Heinrich: Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes.** Detmold (1877)

**Stern, Horst, Thielke, Gerhard, Vester, Frederic, Schreiber, Rudolf: Rettet die Vögel.** München/Berlin (1978)

### Aus folgenden Brutvogelatlant wurde zitiert:

**Die Vögel Bielefelds. Atlas der Brutvögel 1986 bis 1988.** Laske, Volker, Nottmeyer-Linden, Klaus und Conrads, Klaus: (1991): Bielefeld

**Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994.** NORDRHEIN-WESFÄLISCHE ORNITHOLOGENGESELLSCHAFT (Hrsg.) (2002): Bonn

**Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens.** NWO & LANUV (Hrsg.)(2013): Münster

**Atlas Deutscher Brutvogelarten.** Stiftung Vogelmonitoring Deutschland & Dachverband Deutscher Avifaunisten (Hrsg.) (2014) : Münster

**Verfasser:** Dr. Heinz Bongards, Tel.: 0521 / 33 12 61, Mail: [m.bongards@gmx.de](mailto:m.bongards@gmx.de)